

## KURZ NOTIERT

## Zuschuss für Sinnesgarten

**Aachen.** Der Sozial- und Gesundheitsausschuss hat sich einstimmig dafür entschieden, den geplanten Sinnesgarten für Demenzzranke, der in der Gartenanlage des Altenpflegeheims „Klosterstift Radermacher“ entstehen soll, zu bezuschussen. Rund 35 600 Euro fließen dazu aus dem Alten- und Siechenfonds. Insgesamt kostet der Sinnesgarten knapp 56 000 Euro, der Eigenanteil von 20 300 Euro wurde vom Pflegeheim erbracht. (chc)

## 5000 Euro für Gewaltschutz

**Aachen.** Ein Projekt zur „Krisenintervention und Beratung von Migrantinnen“, das von der Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen“ entwickelt wurde und dessen Zielsetzung der Gewaltschutz ist, wird mit 5000 Euro gefördert. Dafür hat sich der Sozial- und Gesundheitsausschuss einstimmig entschieden. Das Geld fließt aus den Mitteln für „Sozialraumbezogene Maßnahmen“. Im September soll das halbjährige Pilotprojekt starten, die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung übernimmt die Katholische Fachhochschule. Mit der Entscheidung ist keine Zusage über eine weitergehende, dauerhafte Förderung des Projekts verbunden. (chc)

## Fidele Aquigrana: Neuer Vorstand

**Aachen.** Bei ihrer Jahreshauptversammlung wählte die Karnevalsgesellschaft Fidele Aquigrana ihren neuen Vorstand: Einstimmig gewählt wurden Markus Schmieszek als erster Vorsitzender, Dieter Schmitz als stellvertretender Vorsitzender und Achim Tülleners als Kassenwart. Paul Reinders bleibt als Präsident Mitglied des Vorstandes. Nach 31 Jahren hat sich Bernd Reinders nicht wieder zur Wahl gestellt. Mit frischem Schwung startet die Fidele Aquigrana am Samstag, 22. November, um 20.11 Uhr im Ballsaal des Alten Kurhauses in die neue Session. Karten gibt es im Ticketshop der Aachener Zeitung in der Mayerschen Buchhandlung, Buchkramerstraße, und im Verlagsgesetz der Zeitungsverlag Aachen, Dresdener Straße 3 (Parkmöglichkeit); Info und Beratung über ☎ 0241/5101175, sowie in allen Vorverkaufsstellen der AZ.

## Neue Broschüre für werdende Mütter

**Aachen.** Eine neu überarbeitete Broschüre für werdende Mütter haben die Gesundheitsämter von Stadt und Kreis Aachen herausgegeben. Sie enthält wichtige Kontaktadressen und Informationen zu Hebammen, Hebammenpraxen, Geburtshäusern und Krankenhäusern mit Entbindungsstation in der Region Aachen. Kostenlos ist die Broschüre ab sofort bei Romy Grimmer, Gesundheitsamt des Kreises Aachen in Eschweiler, Steinstraße 87, ☎ 02403/860-104 oder ☎ 5198-5312, und bei Willi Savelsberg, Gesundheitsamt der Stadt Aachen, Hackländerstraße 5, ☎ 432-5311, erhältlich.

## Spielplatz wird kräftig aufgemöbelt

**Laurenberg.** Der Kinderspielplatz an der Wildbachstraße wird schöner, er soll für rund 40 000 Euro umgestaltet und erneuert werden. Die Bezirksvertretung Laurenberg hat diese Botschaft mit Freude registriert. Eltern, Kinder und Jugendliche hatten Gelegenheit, im Rahmen eines Raumprogramms ihre Wünsche und Ideen in die Planungen mit einzubringen. Wunsch der Eltern war es auch, einen unmittelbaren Weg vom angrenzenden Pflegewohnstift in der Schurzelter Straße zum Spielplatz mit zu berücksichtigen, um somit auch älteren Menschen die Möglichkeit zum Verweilen auf dem Platz oder auch die Benutzung des Spielplatzes zu ermöglichen. (der)

## Ein Sportverein nimmt richtig Fahrt auf

Mehr als nur Turnen: Familienfest zum 125. Geburtstag des Brander TV. 1400 Sportler aktiv. Basketballer und Judoka als Stützen.

VON ANDREAS STEINDL

**Brand.** Mit dem Brander Turnverein feierte einer der ältesten und größten Sportvereine Aachens ausgelassen sein 125-jähriges Vereinsjubiläum. Die Sporthalle der Gesamtschule Brand war schon sehr gut gefüllt als Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden und Bezirksvorsteher Herbert Henn dem Vorsitzenden des Brander TV, Matthias Breuer, stellvertretend für alle Mitglieder zu diesem besonderen Ereignis gratulierten.

Besonders bemerkenswert ist, dass der Verein gerade in den letzten Jahren enorm an Fahrt aufgenommen: 1983 hatte man lediglich 322 Vereinsmitglieder, entweder Turner oder Judoka. Heute zählt

der Verein 1400 Sportler und „es wären sicherlich noch ein paar mehr, wenn wir mehr Hallenkapazitäten hätten“ ist der 1. Vorsitzende Matthias Breuer dennoch stolz auf die sehr positive Entwicklung des Vereins.

Heute sind die Basketballer mit über 20 am Spielbetrieb beteiligten Mannschaften und die Judoabteilung mit der Bundesligadamenmannschaft die Stützen des Vereins. Dass die Brander aber noch viel mehr zu bieten haben, präsentierten sie in einem bunten Jubiläumsprogramm. Schon die Zweijährigen fühlen sich zusammen mit ihren Eltern beim Mutter-Vater-Kind-Turnen wohl. Spielerisch werden die Jüngsten auch an den Judosport herangeführt. Mit Sabrina Bengel (19) und Ute Kohlen (23) haben die Kleinsten zwei Übungsleiterinnen, die selbst mit sechs Jahren in Brand an den Sport herangeführt wurden und von sich sagen: „Judo ist unser Leben“. Beide sind nur zwei von etwa 200 Freiwilligen, die in ihrer Freizeit die Sportler betreuen und anleiten. „Was dieser Verein für Brand und seine Kinder leistet ist gar nicht hoch genug anzurechnen“, lobt denn auch Oberbürgermeister Dr. Linden das Engagement aller Beteiligten,

## Breitensport mit vielen Partnern

**Der Brander TV** hat sich vom Turnverein zum Breitensportverein gewandelt. Die Basketballer haben eine Spielgemeinschaft mit der Haarer Turner Eintracht. Die Judoka kooperieren mit dem TSV Hertha Walheim. Die Wurzeln hat man in Brand aber nicht aus dem Auge verloren. So gibt es immer noch eine Turngruppe die an Wettkämpfen, zum Beispiel beim Turnerfest in München und Leipzig, antritt. Taktvoll geht es zudem im Gesellschaftstanzkreis zu.



Engagement aller Beteiligten,



Immer am Ball: Der Nachwuchs des Brander Turnvereins ist auch beim großen Familienfest aktiv. Der Verein ist 125 Jahre alt und muss sich um die Zukunft keine Sorgen machen. Fotos: Andreas Steindl

besonders aber der Ehrenamtlichen.

Etwa 700 von 4000 in Brand lebenden Jugendlichen haben im Brander TV ihre sportliche Heimat gefunden. Und in Brand geht man mit der Zeit: auch eine HipHop- und Jazzdance-Gruppe trainiert eifrig. Wer Selbstverteidigung und Sport kombinieren möchte, für den ist Ju-Jitsu genau das Richtige.

Immerhin 40 Jugendliche werden durch Rainer Schild in die richtige Fall-, Abwehr-, Atem-, oder Hebeltechniken eingewiesen und zeigen wie die Judoka anhand ihrer Gürtelfarbe ihre Lernfortschritte. Um Gelb, Blau oder Schwarz geht es der Tanzabteilung nicht. Da ist eher von Latein oder Standard die Rede. Und da kennen sich Christel und Benno Kupper

am Besten aus: die beiden 83-jährigen leiten bereits seit 1984 drei Tanzgruppen mit jeweils sieben Paaren an. Überhaupt scheint tanzen fit zu halten: das älteste aktive Mitglied des Brander TV ist die 87-jährige Ruth Pape aus der Seniorentanzgruppe.

Alles zum Verein im Internet: [www.brander-tv.de](http://www.brander-tv.de)

## An den Grenzen gelten eigene Gesetze

Übergang Köpfchen: Gestaltung wird an juristische Vorgaben angepasst

**Aachen.** Wenn es nach dem Willen der Bezirksvertretung Mitte geht, dann wird sich am Köpfchen etwas tun. Die Umgestaltung des ehemaligen Grenzübergangs im Rahmen des Förderprogramms Euregionale 2008 traf in der jüngsten Sitzung auf fraktionsübergreifende Zustimmung.

Die Planung, die auf dem Entwurf des Architektenbüros „Jo Coenen“ basiert, sieht die Schaffung eines verbindenden Stegs zwischen belgischem und deutschem Grenzhäuschen vor. Daneben soll ein Aussichtsturm errichtet werden. Der darf aber aufgrund von rechtlichen Vorgaben nicht direkt an der Grenze gebaut werden. Des-

wegen ist der Turm nun in unmittelbarer Nähe zum deutschen Grenzhäuschen gerückt. Eine „Klammer“ die laut Verwaltung eigentlich „ein bauliches Element über die Staatsgrenzen hinweg“ darstellen sollte, muss ebenfalls verändert werden. Sie soll nun als „mobiles System ausgeformt werden“, dass im Rahmen von Veranstaltungen „aufgebaut und flexibel genutzt werden kann.“

Grund für die notwendige Umgestaltung sind juristische Vorgaben. Denn das deutsch-belgische Grenzabkommen schreibt vor, dass ein zehn Meter breiter Streifen auf beiden Seiten der Grenze von Bebauung freigehalten wer-

den muss. Um den neu gestalteten Grenzübergang mit der umgebenden Landschaft zu verbinden, ist ein Rundweg vorgesehen, der an der Eupener Straße entlangführt. Im deutschen Grenzhäuschen soll es kulturelle Angebote geben. Hierfür wird der Verein „KuKuK“ sorgen. Die Gesamtkosten für die Umgestaltung des Grenzübergangs belaufen sich für die Stadt auf 750 000 Euro. Für den ersten Bauabschnitt (165 000 Euro von denen der Landesbetrieb Straßenbau NRW 132 000 Euro übernimmt) gab die Bezirksvertretung Mitte dem Verkehrsausschuss einstimmig die Empfehlung, den Baubeschluss zu fassen. (chc)

## Was tun, wenn es raucht?

Beim Tag der Offenen Tür im Floriansdorf greifen Kinder zum Schlauch

**Aachen.** Die Katastrophe beginnt als gemütlicher Abend. Die ganze Familie sitzt vor dem Fernseher, als plötzlich Rauch aus dem Gerät dringt. Das Schlimmste kann verhindert werden, weil sich alle richtig verhalten. In diesem Fall heißt das: Sie verlassen den verqualmten Raum – möglichst auf allen Vieren – und schließen die Tür. Das Szenario ist äußerst realistisch. Doch zum Glück ist diesmal

alles nur eine Übung im gelben Aktionshaus im Aachener Floriansdorf. Gewöhnlich werden hier nur Kinder im Vorschul- und Grundschulalter auf den richtigen Umgang mit Feuer und das richtige Verhalten im Brandfall vorbereitet. Am Tag der Offenen Tür aber dürfen alle kommen und das Angebot wird gern genutzt. Zahlreiche Eltern mit Kindern besuchen das kleine Dorf auf dem Ge-

lände der Feuerwache Nord am Seffenter Weg.

Im roten Haus können die Kinder selbst kleine Experimente mit Feuer durchführen – unter Aufsicht natürlich. Erfolgsversprechender als Verbote ist der handlungsorientierte Unterricht im Floriansdorf, ist Frank Groteclaus von der Aachener Berufsfeuerwehr sicher. Der Tag der Offenen Tür soll das Floriansdorf noch bekannter machen. Vielen Erwachsenen seien „grundlegende Maßnahmen“ bei Ausbruch eines Brandes nicht bekannt, so Groteclaus. Daher sei es wichtig, über die Kinder auch die Erwachsenen anzusprechen.

Neben der Brandschutzerziehung geht es beim Tag der Offenen Tür vor allem um den Spaß. Die kleinen Besucher können bei Wasserspielen selbst zum Schlauch greifen. Auch die Polizei ist vor Ort. Besonders spannend für groß und klein ist es, die vielen Fahrzeuge der Einsatzkräfte kennen zu lernen. Außer Löschfahrzeugen und Krankenwagen, die den meisten bekannt sind, werden auch Fahrzeuge des so genannten ABC-Zugs präsentiert. ABC das steht für atomar, biologisch und chemisch. Diese Fahrzeuge haben eine besondere Ausstattung für solch höchstgefährliche Einsätze.

Ein wichtiges Thema beim Tag der Offenen Tür ist außerdem der Umgang mit Menschen mit Behinderung. In Zusammenarbeit mit der niederländischen Organisation Rvarium wurde ein Rollstuhlparcours aufgebaut. (sip)



„Ich will Feuerwehrmann werden“: Schon die Kleinsten entdecken beim Tag der Offenen Tür im Floriansdorf die Einsatzfahrzeuge der Brandbekämpfer und die Arbeit der Brandbekämpfer. Foto: Kurt Bauer



Er murmelt, röchelt, raunt: Der lauschende König (Jochen Deuticke) ist die zentrale Figur der „fabelhaften Gestalten“. Foto: Dirk Salm

## Ein rätselhaftes Spiel der Künste

„Fabelhafte Gestalten“ in der Klangbrücke

VON CHRISTOPH HAHN

**Aachen.** Wer kennt das nicht: Auf einmal liegt der Mensch nachts wach im Bett und nimmt all die Geräusche wahr, die sonst vom Lärm des Tages zugehört werden. Ein solches Nachtstück ist auch „Fabelhafte Gestalten“, eine seltsam zwischen den Künsten hin und her changierende Produktion – eine Kooperation von Theater K, Gesellschaft für zeitgenössische Musik (GZM) sowie den Künstlern Uli Freude und Carl Thomas. In der „Klangbrücke“, der Spielstätte der GZM am Bushof, ereignete sich jetzt dieses Genre-Grenzen überschreitende Schauspiel zum ersten Mal vor Publikum.

Ein optisches Hörspiel

Dieses Kammerspiel, von den Veranstalter als „akustische Ausstellung“ und „optisches Hörspiel“ bezeichnet, bestimmte sich vor allem durch seine atmosphärische Dichte – eine Form von Konzentration, der auch die mit einer knappen Stunde knackig bemessene Spiellänge entgegen kam. Ein Zweites kam hinzu: Die körperliche Präsenz einer rezitierenden und singenden Schauspielerin

(Annette Schmidt), ihres Kollegen Jochen Deuticke und des Musikers Heribert Leuchter (Saxophon) sowie der Skulpturen Uli Freudes und der nicht minder quickelebigen, farbenfrohen Bilder von Carl Thomas füllten den Bühnenraum mit ihrer jeweils ganz eigenen Kraft.

In dieser komplexen Szenerie nun ereignet sich ein rätselhaftes Spiel, das auch nach Ablauf der Vorstellung rätselhaft bleibt – und eigentlich schon vor dem eigentlichen Beginn seinen Anfang nimmt. Dass es Klänge gibt und Worte, lässt den „Fabelhaften Gestalten“ durchaus ihr Geheimnis. Die Klänge illustrieren nichts und die Worte erzählen nichts – sie nehmen, dank der suggestiven Kunst von Leuchter und Schmidt, ihren Lauf und entfalten ihr Eigenleben. Vieles erscheint möglich, sicher wirkt nichts.

Das gilt auch für die zentrale Gestalt des lauschenden Königs (Jochen Deuticke): Er steht im Mittelpunkt und sagt doch nichts, murmelt, röchelt, raunt höchstens. Seine Person ist höchstens Andeutung, Skizze. Dass diese Figur trotzdem Profil gewinnt, erweist ihm höchsten Maß die Kunst dessen, der ihn verkörpert.